

Zeitschrift: Burgdorfer Jahrbuch
Herausgeber: Verein Burgdorfer Jahrbuch
Band: 77 (2010)

Rubrik: Dialog im museum franz gertsch : zeitgenössische Holzschnittkunst, die Berner Kunstszene im Blick des Fotografen und die Erfindung einer neuen Bildsprache

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Dialog im museum franz gertsch: Zeitgenössische Holzschnittkunst, die Berner Kunst- szene im Blick des Fotografen und die Erfindung einer neuen Bildsprache

Anna Wesle

Das Jahr 2009 im museum franz gertsch stand ganz im Zeichen des Dialogs der ausgestellten Werke mit dem Schaffen von Franz Gertsch, sei es im Geiste des Betrachters oder im direkten Austausch der Künstler. So bestimmte die junge Position zeitgenössischer Holzschnittkunst von Gert & Uwe Tobias die grosse Wechselausstellung und bot einen spannenden Kontrast zu den Holzschnitten von Franz Gertsch. Fotografien von Leonardo Bezzola zeigten Franz Gertsch bei der Arbeit in seinem früheren Berner Atelier und liessen die damalige Berner Kunstszene wieder aufleben. Und schliesslich beschäftigten sich Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums Burgdorf ein ganzes Schuljahr lang mit dem Werk des Künstlers, entwickelten die Bildsprache «gertschisch» und überraschten mit ihren innovativen und anspruchsvollen Arbeiten.

Die ursprünglich aus Siebenbürgen stammenden Zwillingbrüder Gert & Uwe Tobias (*1973) wurden in den letzten Jahren als Vertreter und Erneuerer des zeitgenössischen Holzschnitts bekannt. Ihre grossformatigen, farbigen Holzdrucke entstehen in einem selbst entwickelten Verfahren, das von einer Handzeichnung ausgeht. Die Zeichnung wird eingescannt, am Computer geometrisiert und nachbearbeitet. Anhand dieser Vorlage sägen die Brüder aus Pappelholz eine Vielzahl von Druckstöcken, die sie nach dem Einwalzen mit Linoldruckfarbe mit Händen, Füßen und dem eigenen Körpergewicht auf das am Boden liegende Papier drücken. Die Kompositionen aus geometrischen Grundformen, Buchstaben, Zahlen und Satzzeichen können als figurative Darstellungen gelesen oder als Spiel mit Farben und Formen ästhetisch genossen werden. Gert & Uwe Tobias schöpfen für ihre Bildfindungen aus der Tradition der abendländischen Kunstgeschichte ebenso wie aus Volkskunst und Brauchtum und haben, wie Franz Gertsch,

ihre ganz eigene Art des Holzschnitts geschaffen. Das museum franz gertsch mit seinen klaren, geometrischen Baukörpern und schlichten Strukturen erwies sich als äusserst passende Umgebung für die Werke von Gert & Uwe Tobias. So fügte sich das als Holzschnitt ausgeführte Ausstellungsplakat mit seinen fluchtenden Linien und Bilddiagonalen ausgezeichnet in das Treppenhaus des Museums ein und der zwölf Meter breite Figurenholzschnitt nahm in seiner Horizontalität und Rhythmisierung Verbindung mit den Oberlichtfenstern des Ausstellungsraumes auf. Die Ausstellung «Gert & Uwe Tobias» (14.3. – 28.8.2009) umfasste ausser den Holzschnitten noch Schreibmaschinenzeichnungen, Arbeiten in Mischtechnik auf Papier und Keramikplastiken der beiden Brüder.

Das Kabinett des Museums wurde auch 2009 wieder als Ort für kleinere Einzelpräsentationen genutzt. Die von Rainer Michael Mason kuratierte Ausstellung «Eigenleben der Farbe. Farbproben zur Druckgraphik von Franz Gertsch» (14.3. – 3.5.2009) zeigte erstmals Probedrucke aus dem Besitz von Franz und Maria Gertsch. Vor dem Druck eines grossformatigen Holzschnitts überprüft der Künstler zunächst mit Hilfe von kleinen gedruckten Ausschnitten die Farbwahl. An den Wänden des Kabinetts entfalteten die Gräser, Pestwurzblätter und Waldstücke in unterschiedlichen Grün-, Blau-, Rot-, Braun- und Gelbtönen eine ganz eigene Faszination und dem Besucher wurde bewusst, wie wichtig die Farbwahl für die Wirkung des monochromen Holzschnitts ist.

Mit der anschliessenden Ausstellung «Leonardo Bezzola. Fotografien» (9.5. – 2.8.2009) setzte sich der Einblick in das Atelier von Franz Gertsch und in seine Arbeitsweise fort. Der Berner Fotograf Leonardo Bezzola, der am 24. April 2009 seinen 80. Geburtstag feierte, kannte und begleitete in seinen bald siebzig Schaffensjahren viele Künstlerinnen und Künstler. Als stiller Beobachter und Freund dokumentierte er mit scharfem und unbestechlichem Blick das Leben und Arbeiten vieler Künstler wie etwa Jean Tinguely und Niki de Saint Phalle. Ab den Fünfziger Jahren bewegte er sich in der noch jungen Berner Kunstszene, die in der Ausstellung wieder auflebte. Im Kabinett des Museums waren rund fünfzig Arbeiten aus den Fünfziger bis Achtziger Jahren zu sehen, unter anderem Aufnahmen von Franz Gertsch, Meret Oppenheim, Dieter Roth, Bernhard Luginbühl und seiner Frau Ursi, Franz Eggenschwiler oder vom legendären Ausstellungsmacher Harald Szeemann beim Einrichten der «documenta 5» im Jahre 1972.



Gert & Uwe Tobias, Ausstellungsansicht museum franz gertsch 2009
 © Gert & Uwe Tobias, Fotografie Alistair Overbruck / 2009, ProLitteris, Zürich



Franz Gertsch beim Betrachten der Fotografien von
 Leonardo Bezzola
 © Leonardo Bezzola, Fotografie Carmela Odoni



Ausstellungseröffnung «gertschisch» – ein Dialog» im Kabinett des museum franz gertsch © Fotografie Oliver Lanz

Es folgte die Ausstellung ««gertschisch» – ein Dialog. Franz Gertsch inspiriert Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums Burgdorf» (15.8. – 4.10.2009). Ein Jahr lang hatten sich die Gymnasiasten intensiv mit dem malerischen und grafischen Werk von Franz Gertsch auseinandergesetzt, seine spezifischen Techniken der Malerei und des Holzschnitts kennen gelernt und seine Werke im Museum besichtigt. Für Porträts und Selbstporträts benutzten die Schülerinnen und Schüler aber auch private fotografische Vorlagen; die Natur um Burgdorf lieferte Flusslandschaften, Steinformationen, Baumgruppen und Gräser für einige der Landschaftsdarstellungen. Die Beschäftigung mit der Holzschnitt-Technik von Franz Gertsch bildete ein zentrales Thema. Wie Franz Gertsch bearbeiteten die Schülerinnen und Schüler beispielsweise Lindenholzplatten mit dem Geissfuss und hoben unzählige kleine Punkte aus dem Holz heraus, die im farbig gedruckten Holzschnitt auf Japanpapier dann hell erscheinen. Diese «Lichtpunkte» fügen sich, aus der Distanz betrachtet, zu einer figurativen Darstellung zusammen. In der Ausstellung waren Einzel- und Gemeinschaftswerke von Schülerinnen und Schülern unterschiedlicher Altersstufen zu sehen: Malerei und Zeichnung in verschiedenen Techniken, Holzschnitte und Monotypien, überarbeitete Postkarten, Fotografien, Filme, Installationen und Plastiken.

Im September eröffnete die Ausstellung «Franz Gertsch. Die neuen Jahreszeiten» (12.9.2009 – 28.3.2010). Mit «Herbst» (2007/08), «Sommer» (2008/09) und «Winter» (2009) konnte nun schon fast der komplette Jahreszeitenzyklus von Franz Gertsch (*1930) präsentiert werden. Die drei monumentalen Landschaften, die auf Fotografien desselben Waldstückes in der Nähe von Franz Gertschs Atelier in Rüschegg basieren, zeigen nicht nur den Wechsel der Jahreszeiten und dessen Auswirkungen auf Vegetationsdichte, Farbgebung und Stimmung, sondern faszinieren vor allem auch in ihrem Spiel mit der Wahrnehmung des Betrachters. Die Ausstellung umfasste ausserdem weitere Gemälde und Holzschnitte aus den Beständen der Stiftung Willy Michel sowie Leihgaben aus der Sammlung von Dr. h. c. Willy Michel und aus dem Besitz von Franz Gertsch und Maria Gertsch-Meer. Am 8. März 2010 wird der Künstler seinen 80. Geburtstag begehen und man darf auf den «Frühling» und die Vollendung des Zyklus der vier Jahreszeiten gespannt sein.